

Originalität und Architektur

Viele Architekten und andere Künstler fürchten Originalität, weil sie selbst keine ausstrahlen, oder sie stellen sie als eine Masche hin, die nur Aufmerksamkeit erregen soll. Sie gehen manchmal sogar so weit, alles Originäre der Substanzlosigkeit zu bezichtigen. Natürlich verdankt sich Originalität in der Kunst nie vollständig der Erfindungsgabe eines einzelnen Gestalters. Dieser ist in Vergangenheit und Gegenwart durch viele Zusammenhänge beeinflusst worden. Manchmal ahmt er etwas nach, aber immer formt er es dabei für seine Sache um. Ein wahrer Künstler weiß, Imitation ist eine Sackgasse und Schönheit vergeht, wo Nachmacherei vorherrscht. Doch vieles, womit er arbeitet, entspringt nicht seiner eigenen Eingebung. Er verwendet geometrische Formen, deren Ursprung im Dunkeln liegen, und er läßt sich von ‚freien Formen‘ in der Natur inspirieren. Diese Quellen gehören niemanden, solange sie nicht in einem eigenen Werk umgesetzt werden. Die authentischen Werke anderer, die Natur von Materialien, Methoden und Prinzipien, die Entdeckungen der Wissenschaft und sein Glaube bilden einen Boden, auf dem er wachsen kann. Sie sind das Wasser auf seiner Mühle. Und wenn er mit Inspiration, Imagination, Initiative, Mut und einer Balance aus Gefühl und Vernunft begabt ist und seiner Kunst treu bleibt, wird er sich auf seine eigene, einzigartige Art entwickeln. Seine Arbeiten zeigen Originalität auf natürliche Weise, weil er von Natur aus originell ist, und das ist etwas anderes als modisch. Solch ein Architekt steht in der Tradition der Erneuerung und Revolution. Nur, daß das, was wie Revolution erscheint, in einem übergeordneten Sinn Evolution bedeutet und den Großteil der Kunst ausmacht.

Jedes authentische Kunstwerk ist notwendigerweise neuartig. Existentiell ist es das erste und letzte seiner Art. Es ist keine Kopie von etwas, sondern ein Unikat, das Frische und Bestimmtheit ausstrahlt. Neuheit an sich wird schnell schal, wenn sie Tiefe und Bedeutung vermissen läßt. Ein wahrhaft authentisches Werk zeichnet sich aber durch diese Qualitäten aus. Es ist das Ergebnis eines natürlichen Wachstums geordneter Ideen. Es hat keinen Anfang, denn keiner kennt – auch der Künstler nicht – die vielen Quellen, die in es eingeflossen sind, und keiner kann seine zukünftige Wirkung vorhersagen. Also hat es auch kein Ende. Es ist in einer immer weiter andauernden Gegenwart als ein einzigartiges und wertvolles Geschenk an die Menschheit aus dem schöpferischen Geist des Menschen hervorgegangen. Wenn es einen Wert hat, ist dieser zeitgebunden und zeitlos zugleich. Es steht ebenso in einer persönlichen Beziehung zu seinem Macher, wie es auch unabhängig von dessen Person existiert. Wenn es ein Meisterwerk ist, wird sich sein Einfluß in der Geschichte der menschlichen Kultur fortsetzen und in diesem Kanon bewahrt bleiben.

Ein Meisterwerk muß in seiner Art einzigartig sein. Es tritt auch aus der Gesamtproduktion eines Künstlers hervor, die sich auf eigene Weise entwickelt hatte. Es vertritt eine neue Art Schönheit, eine, die aus Notwen-

digkeit entstand und kraftvoll, kompromißlos und aufrecht den Horizont der Arbeit des Künstlers erweitert – den seiner Kunst und den Genuß, den sie der Menschheit bereitet. Dazu muß ein Meisterwerk auch das Element der Überraschung enthalten. Es muß unsere Aufmerksamkeit auf sich lenken und ein Geheimnis in sich tragen, das unser Interesse aufrecht hält. Es muß nach seinen eigenen Maßstäben und aus seiner inneren Ordnung heraus perfekt sein, wie „frei“ gestaltet es auch immer erscheinen mag. Man hat den Wunsch, ein großes Kunstwerk von innen zu begreifen und damit zu leben, es zu bewohnen – es in Besitz zu nehmen, wie wir wiederum auch von ihm besessen werden, sei es nun von Literatur, Malerei, Musik oder Architektur. Das ist der Grund, warum Architektur so eine wirksame Kunstform wurde: Unser Körper kann sie bewohnen, aber auch unser Geist in Zeit und Raum. Eines Tages wird Architektur vielleicht, wie Musik, ihre Erdschwere verlieren, sich verflüssigen und beweglich werden, in ständiger Veränderung begriffen und frei sein. Dann wird die Architektur dem von außen herangetragenem Formalismus des statischen Regiments unserer Stahl- und Betonrahmen entrinnen, dieser monotonen Baukasten-Systematik und der daraus resultierenden rhythmischen Sterilität. Neue Materialien und Methoden, neue Bedürfnisse und ein verbessertes technologisches Wissen werden es erfinderischen Architekten ermöglichen, eine neue Schönheit im Design architektonischer Strukturen zu entwickeln. Sie werden uns dann so direkt ansprechen können wie die Komponisten, die uns durch das Medium der elektronischen Musik ohne Aufführungen oder Interpretationen durch Dritte direkt erreichen. Die Architekten werden Bauwerke entwerfen und herstellen können – etwa durch Kristallisationstechniken oder neuartig genutzte elektromagnetische Kräfte –, die die heutigen Handwerkstechniken, maschinellen Methoden und Computerverfahren obsolet werden lassen. Verlaßt die nach drei oder vier Buchstaben benannten Firmen der Big Business Vertreter und wendet euch dem Ideal einer kreativen und originär künstlerischen Wissenschafts-Architektur zu!

Wie auch immer er seine Mittel einsetzen und wann auch immer er sie umsetzen kann, ein schöpferischer Architekt muß sich davor hüten, seine Arbeit einem „persönlichen Stil“ oder „Warenzeichen“ zu unterwerfen. Seine Handschrift wird sowieso ihre eigene Charakteristik aufweisen, egal was er sagt. Entscheidend ist aber, was er entwirft, und jedes seiner Werke sollte sich durch eine eigene Form und einen eigenen Stil auszeichnen. Jedes sollte ein Original sein, dann werden seine Werke zusammengenommen die Originalität ihres Architekten zum Ausdruck bringen. Solch ein Architekt fürchtet keine Originalität, im Gegenteil, er wird an ihr wachsen. Er kann und wird nie andere oder gar sich selbst imitieren.

Bruce Goff, Architekt, am 5. September 1968